

MITTEILUNGSBLATT

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau

Studienjahr 2019/2020

16.07.2020

138. Stück

**Verordnung des Hochschulkollegiums der
Kirchlichen Pädagogischen Hochschule
der Diözese Graz-Seckau
vom 08.01.2020**

Curriculum
für den
Hochschullehrgang mit
Masterabschluss
**Mentoring – Berufseinstieg
professionell begleiten
(90 ECTS-AP)**



Erlassung durch das Hochschulkollegium
der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz
8.1.2020

Erlassung durch das Hochschulkollegium
der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland
8.1.2020

Erlassung durch das Hochschulkollegium
der Pädagogischen Hochschule Steiermark
18.12.2019

Genehmigung durch das Rektorat
der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz
am 8.1.2020

Genehmigung durch das Rektorat
der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland
am 10. 1. 2020

Genehmigung durch das Rektorat
der Pädagogischen Hochschule Steiermark
am 22.12.2019

Hochschullehrgang mit Masterabschluss

**Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten
(90 ECTS-AP)**

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz,
der Pädagogischen Hochschule Burgenland
und der Pädagogischen Hochschule Steiermark

ECTS-Anrechnungspunkte: 90 ECTS-AP
Studienkennzahl: h 740 128
Erstellungsdatum: 13.12.2019
Version: 01

CURRICULUM

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| I. Allgemeine Angaben zum Curriculum | 3 |
| II. Qualifikationsprofil | 3 |
| III. Kompetenzenkatalog | 6 |
| IV. Zulassungsvoraussetzungen | 7 |
| V. Modulübersicht | 8 |
| VI. Modulbeschreibungen | 11 |
| VII. Prüfungsordnung | 25 |
| VIII. Schlussbemerkungen | 28 |

I. Allgemeine Angaben zum Curriculum

1. Organisationseinheit

Dieses Studienangebot ist ein Hochschullehrgang in der Weiterbildung mit Masterabschluss gemäß § 39 (3) bzw. § 64 (1) HG 2005 idgF, der von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, der Pädagogischen Hochschule Burgenland sowie der Pädagogischen Hochschule Steiermark als gemeinsam eingerichtetes Studium gemäß § 39b angeboten wird.

2. Geltungsbereich und Bedarf

Dieses Curriculum regelt den Studienbetrieb dieses Studienangebots im öffentlich-rechtlichen Bereich. Gemäß § 8 HG 2005 idgF haben die Pädagogischen Hochschulen den Auftrag, neben den Studiengängen weitere Bildungsangebote in allgemein pädagogischen Berufsfeldern anzubieten und durchzuführen und dies gemäß § 39 in der Form von Hochschullehrgängen sowie gemäß § 64 (1) mit der Verleihung des international gebräuchlichen Mastergrades „Master of Education“ („MEd“).

3. Gestaltung der Studien

Die Studien der Pädagogischen Hochschulen orientieren sich gemäß § 40 (1) HG 2005 idgF an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung. Berufsbegleitende Studierbarkeit sowie Anschlussfähigkeit und die Durchlässigkeit von Bildungsangeboten finden Berücksichtigung in der Konzeption und Umsetzung der Studienangebote. Nach Möglichkeit sind Blockveranstaltungen in der Lehrveranstaltungszeit vorzusehen.

4. Umfang und Dauer

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss repräsentiert einen Workload von 90 ECTS-Anrechnungspunkten sowie eine Studiendauer von vier Semestern. Er ist berufsbegleitend organisiert.

5. Abschluss

Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der/dem Studierenden gem. § 64 (1) der akademische Grad „Master of Education“ („MEd“) zu verleihen.

6. Höchststudiendauer

Im Sinne des § 39 Abs. 6 HG 2005 idgF wird eine Höchststudiendauer von sechs Semestern vorgesehen, da diese die mindestens vorgesehene Studienzeit von vier Semestern zuzüglich zwei Semester umfasst.

II. Qualifikationsprofil

1. Zielsetzung des Studiums

Zentraler Gegenstand des Studienangebotes ist die systematische Qualifizierung von Personen, die als Mentorinnen bzw. Mentoren Studierende in der Ausbildung sowie Lehrerinnen und Lehrer in Berufseinstieg und Professionalisierungskontinuum professionell begleiten. Der Prozess des Mentorings inkludiert vor dem Hintergrund neuer Lernkulturen verschiedene Konzepte des Coachings und Modelings zur Begleitung, Förderung und individuellen Entwicklung des/der Mentee. Die Unterstützung kann sich dabei auf drei Dimensionen beziehen: die berufliche im Sinne des Aufbaus und der Stärkung von Unterrichtskompetenz, die soziale im Sinne der Einsozialisierung innerhalb der Schule und des Lehrkörpers sowie die persönliche im Sinne der Herausbildung einer beruflichen Identität als Lehrerin bzw. Lehrer¹. Dem Berufseinstieg kommt in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern eine berufsbiografische Schlüsselstellung zu. Mentoring repräsentiert in dieser entscheidenden beruflichen Entwicklungsphase ein erprobtes Werkzeug effektiver individueller, situations- und standortbezogener Förderung mit dem Anspruch von Nachhaltigkeit und Wirksamkeit über die Ebene der Unterrichtsentwicklung hinaus bis in die Ebenen der Personal- und Organisationsentwicklung. Mentorinnen und Mentoren sind dabei sowohl in der eigenen Schule, aber auch schulübergreifend oder in Expertinnen- bzw. Expertensystemen (z.B. Institutionen der LehrerInnenbildung) tätig. Sie ar-

¹ European Commission (2010). *Entwicklung kohärenter und systemweiter Einführungsprogramme für Junglehrer: Ein Handbuch für politische Entscheidungsträger*. Arbeitsdokument der Dienststellen der Europäischen Kommission. Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/assets/eac/education/policy/school/doc/handbook0410_de.pdf [18-11-2019]

beiten mit einzelnen Personen, Gruppen, Netzwerken und Institutionen, um BerufseinsteigerInnen dabei zu unterstützen, die Herausforderungen der schulischen Praxis in den ersten Dienstjahren zu bewältigen. In ihrer Funktion als Vorbilder, Reflexionshelferinnen bzw. Reflexionshelfern und Beraterinnen bzw. Beratern² braucht es neben profunden fachspezifischen, pädagogischen und didaktischen Kenntnissen auch ein reflektiertes Professionsverständnis sowie Kommunikationsfähigkeit und Coachingkompetenzen auf personaler und systemischer Ebene. Diese sollen im vorliegenden Hochschullehrgang mit Masterabschluss erworben werden.

2. Qualifikationen

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss qualifiziert Pädagoginnen und Pädagogen aller Schularten zum strukturierten Mentoring und Coaching in pädagogischen Handlungsfeldern, insbesondere im Berufseinstieg und in ausbildungsbegleitenden Praktika. Die Absolventinnen und Absolventen können Professionswissen und systemimmanentes bzw. personales Erfahrungswissen artikulieren, reflektieren und weitergeben sowie berufspraktisches Lernen begleiten und Unterrichts- und Schulentwicklung forcieren. Sie sind in der Lage, ihr Wissen und Können in verschiedenen Kontexten, auch in solchen, die mit unerwarteten Schwierigkeiten, Unsicherheit und Konflikten behaftet sind, einzusetzen und situations- und standortadäquate Strategien zu entwickeln.

3. Employability

Mit 2019/20 startet in Österreich die verpflichtende zwölfmonatige Induktionsphase für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger im Schuldienst. Im Zuge dieser werden die neuen Lehrpersonen von Mentorinnen und Mentoren begleitet. Der Bedarf von qualifizierten Mentorinnen und Mentoren ist als sehr hoch einzustufen, gleichzeitig handelt es sich beim Thema Mentoring um einen Entwicklungsbereich mit hoher Relevanz für das Berufsfeld sowie das Professionalisierungskontinuum von im Dienst stehenden Lehrpersonen, Schulleitungen und darüber hinaus gehenden Personenkreisen mit einschlägigen Funktionen, Aufgaben und Rollen im Berufsfeld Schule.

4. Lehr- und Lernkonzept

Das Studium baut auf dem Professionsverständnis der Arbeitsgruppe EPIK³ auf. Individuelle Kompetenzen von Lehrpersonen werden über Domänen (Reflexions- und Diskursfähigkeit, Professionsbewusstsein, Kollegialität, Differenzfähigkeit und Personal Mastery) definiert, die Haltungen, Wissen und Können verlangen, aber auch unterstützende Strukturen und Entwicklungsprozesse des gesamten Systems brauchen, in denen sich diese Kompetenzen entwickeln können.

Im Studium zeigt sich dies in einem Verständnis von Mentoring, das nicht nur auf die partnerschaftliche Beziehung Mentee – Mentorin bzw. Mentor und die individuelle Unterstützung von Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern fokussiert. Mentoring wird systemisch-vernetzend als gemeinsames Projekt der Entwicklung einer professionellen Lernkultur an Schulen bzw. von Mentoring-Schulen und Hochschulen konzipiert⁴.

Bei der Entwicklung des Curriculums wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- *Evidenzbasierung*

In den Hochschullehrgang fließen Analysen wissenschaftlicher Studien⁵, internationale Vergleiche von Berufseinführungsprogrammen⁶, Analysen neuer Trends des Mentorings im Schulbereich⁷ aber auch kritische Forschungsergebnisse zum Mentoring⁸ und zur Wirksamkeit von Praktika ein⁹.

² Mayr, J. & Neuweg, H.G. (2009). LehrerInnen als zentrale Ressource im Bildungswesen: Rekrutierung und Qualifizierung. In W. Specht (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009. Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (99-120). Graz: Leykam.

³ Schratz, M., Forthuber, P., Pahr, G., Paseka, A., Seel, A. & Schritteser, I. (2006). Domänen von LehrerInnen/professionalität. Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext (EPIK). *Journal für LehrerInnenbildung*, 6 (2), 70-80.

Schratz, M., Schritteser, I., Forthuber, P., Pahr, G., Paseka, A. & Seel, A. (2007). Domänen von LehrerInnen/professionalität – Rahmen einer kompetenzorientierten LehrerInnen/bildung. In C. Kraler & M. Schratz (Hrsg.), *Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung* (123-139). Münster: Waxmann.

⁴ Hargreaves, A. & Fullan, M. (2000). Mentoring in the next millennium. *Teachers and Teaching: Theory and Practice*, 39, 50-56.

⁵ Z.B. Keller-Schneider, M. & Hericks, U. (2011). Forschungen zum Berufseinstieg. Übergang von der Ausbildung in den Beruf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrberuf* (296-313). Münster: Waxmann.

⁶ Z.B. TALIS (2009). *Creating Effective Teaching and Learning Environments. First results from TALIS*. OECD.

⁷ Z.B. Staub, F. C. & Niggli, A. (2009). Zertifikatskurs der Universität Freiburg: Coaching und Mentoring in der Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27(1), 93-103.

⁸ Z.B. Wang, J. (2001). Contexts of mentoring and opportunities for learning to teach: a comparative study of mentoring practice. *Teaching and Teacher Education*, (17), 51-73.

⁹ Z.B. Hascher, T. (2011). Vom "Mythos Praktikum" ... und der Gefahr verpasster Lerngelegenheiten. *Journal für LehrerInnenbildung*, 11 (3), 8-16.

- *Dialogische Grundhaltung*

Spannungen und Widersprüche, beispielweise zwischen traditioneller und neuer Lernkultur, Theorie und Praxis, Nähe und Distanz, Fördern und Beurteilen, werden als konstitutives Moment eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses verstanden und im Dialog bearbeitet¹⁰.

- *Systemischer Zugang & Mehrperspektivität*

In Reflexionen über Unterricht steht meist die Performanzebene des konkreten methodisch-didaktischen Handelns im Mittelpunkt. Mentorinnen und Mentoren sollten jedoch im Sinne einer reflexiven Expertise auch das Wie, das Warum und das Wozu ihres Handelns transparent machen können. Je höher die Ebene (siehe Tabelle), desto unbewusster wirkt sie. Veränderungsbemühungen auf niedriger Ebene werden von höherer Ebene zu meist boykottiert. Mit anderen Worten: „Consciously we teach what we know, unconsciously we teach who we are“¹¹.

Im Rahmen des Studiums, dem systemische und konstruktivistische Konzepte des Coachings und Mentorings zugrunde liegen, soll daher u.a. ein mehrperspektivisches Reflexionsmodell zum Einsatz kommen. Dieses ist dem Modell der Core Reflection¹² ähnlich, welches auf dem Modell von Dilts¹³ beruht, integriert die Drei-Ebenen-Modelle von Pallasch¹⁴ und Niggli¹⁵ und erweitert diese mit den 5 Domänen der Professionalität¹⁶. Für die konkrete Reflexionsarbeit ergeben sich dadurch zahlreiche Lern- und Entwicklungsfelder.

| Multiperspektivisches Reflexionsmodell des Mentorings | | | Domänen der Professionalität | | | | |
|---|--------------------------------|---|--------------------------------|------------------------|------------------|--------------------|---------------|
| Ebene der Reflexionstiefe | Persönlich existenzielle Ebene | Vision, Sinn, Berufung Wozu X? | Reflexions- & Diskursfähigkeit | Professionsbewusstsein | Personal Mastery | Differenzfähigkeit | Kollegialität |
| | | Identität (Lehrer/innen/rollen) Wer bin ich bei X? | | | | | |
| | Epistemologische Ebene | Annahmen, Einstellungen, Ziele, Werte Warum mache ich X? | | | | | |
| | Performanzebene | Strategien, Fähigkeiten Wie mache ich X? Verhalten, Handlungen Was mache ich im Kontext (bei wem, wann, wo, ...)? | | | | | |

- *Berufsbiographie & Kompetenzorientierung*

Neben dem Fokus auf berufsbiographische Aspekte und damit in Verbindung stehende empirisch fundierte Modelle¹⁷ werden auch Entwicklungsmodelle des Kompetenzerwerbs¹⁸ sowie Modelle der Expertiseforschung¹⁹ mit einbezogen, um angemessene Entwicklungsprozesse zu fördern.

- *Empowerment*

Eine in traditionellen Konzepten inhärent dominierende Defizitorientierung rückt zugunsten einer kompetenzfördernden Perspektive in den Hintergrund. Tragendes Leitkonzept in allen Modulen stellt Empowerment²⁰ dar, insbesondere was auch die bisher vernachlässigte Integration emotionaler Prozesse in Praktika und die Entwicklung eines beruflichen Selbstwertgefühls auf Basis erlebter Selbstwirksamkeit betrifft.

¹⁰ Pitton, D. E. (2006). *Mentoring novice teachers: fostering a dialogue process*. Thousand Oaks: Corwin.

¹¹ Hamacheck, D. (1999). Effective teachers: What they do, how they do it, and the importance of self-knowledge. In R.P. Lipka & T.M. Brinthaup (Eds.), *The role of self in teacher development* (189-224). Albany, N.Y.: State University of New York Press.

¹² Korthagen, F. & Vasalos, A. (2005). Levels in reflection. Core reflection as a means to enhance professional development. *Teachers and Teaching: Theory and Practice*, 11, 47-71.

¹³ Dilts, R. (1993). *Die Veränderung von Glaubenssystemen*. Paderborn: Junfermann.

¹⁴ Pallasch, W. (1992). Unterrichtliche Supervision. In W. Pallasch, W. Mutzeck & H. Reimers (Hrsg.), *Beratung – Training – Supervision*. Weinheim: Juventa.

¹⁵ Niggli, A. (2005). *Unterrichtsbesprechungen im Mentoring*. Aarau: Sauerländer.

¹⁶ Schratz, M., Forthuber, P., Pahr, G., Paseka, A., Seel, A. & Schritteser, I. (2006). Domänen von Lehrer/innen/professionalität. *Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext (EPIK)*. *Journal für LehrerInnenbildung*, 6 (2), 70-80

Schratz, M., Schritteser, I., Forthuber, P., Pahr, G., Paseka, A. & Seel, A. (2007). Domänen von Lehrer/innen/professionalität – Rahmen einer kompetenzorientierten Lehrer/innen/bildung. In C. Kraler & M. Schratz (Hrsg.), *Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung* (123-139). Münster: Waxmann.

¹⁷ Z.B. Messner, H. & Reusser, K. (2000b). Die berufliche Entwicklung von Lehrpersonen als lebenslanger Prozess. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18 (2), 157-171.

¹⁸ Z.B. Chapman, A. (2007). *Conscious competence learning model*. Verfügbar unter: <http://www.business.balls.com/consciouscompetencelearningmodel.htm> [26.01.2012]

¹⁹ Z.B. Dreyfus, H. & Dreyfus, S. E. (1987). *Künstliche Intelligenz. Von den Grenzen der Denkmaschine und dem Wert der Intuition*. Hamburg: Rowohlt.

²⁰ Arnold, K.-H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J.L. & Rahm, S. (2011). *Empowerment durch Schulpraktika. Perspektivenwechsel in der Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- *Partizipation*
Mentoring wird unter dem Aspekt des Participant-involvement²¹ behandelt. Das Studium selbst setzt in hohem Maße auf die Beteiligung der Studierenden und den Leitgedanken der Hochschulen als einer Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden. In den Modulen *Lehren und Lernen – Grundlagen bzw. Vertiefung* ist zudem angesichts der zu erwartenden Heterogenität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezüglich der Lehrämter und Fachspezialisierungen daran gedacht, die Studierenden in die Planung der Lehrveranstaltungen mit einzubeziehen.
- *Inklusives pädagogisches Paradigma*
Inklusion wird im vorliegenden Konzept als Entwicklungsprozess verstanden, der sich auf Einstellungen, Strukturen und Qualitätskriterien der lernenden Organisation Schule bezieht und in Prozessen des Mentorings, didaktischen Konzepten²², kritischen Diskursen (u.a. Gender-Studies, Diversity-Studies, Disability-Studies) und der Arbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten²³ in entsprechenden Modulen berücksichtigt wird.

5. Kooperationsverpflichtung

Die Kooperationsverpflichtung gemäß § 10 HG 2005 idgF wurde wahrgenommen. Diesem Curriculum liegt das gemeinsam von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, der Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Pädagogischen Hochschule Steiermark sowie der Karl-Franzens-Universität Graz erarbeitete Curriculum für den Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten zugrunde (exemplarisch verfügbar unter <https://www.ph-online.ac.at/phst/webnav.ini> im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Steiermark Nr. 7c vom 20.12.2013).

6. Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation

Die Kooperation erstreckt sich gemäß § 19 HG 2005 idgF neben der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung auch auf die Erstellung des Curriculums und aller begleitenden Dokumente, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung und die Evaluation. Zudem soll die Durchlässigkeit von Bildungsangeboten im Sinne einer gegenseitigen Anerkennung von Studien und Studienteilen im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten sichergestellt werden.

7. Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Studienangebote mit Fokus Mentoring werden ausgehend von der Empfehlung des BMBWF zu Induktion und Mentoring mit der GZ BMBWF-90.000/0028-II/B/2018 vom 16.11.2018 angeboten. Ein vergleichbares Studienangebot mit dem Format als Hochschullehrgang mit Masterabschluss stellt die Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Informationen verfügbar unter: <https://www.ph-noe.ac.at/de/weiterbildung/hochschullehrgaenge-mit-masterabschluss/mentoring.html>).

III. Kompetenzenkatalog

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss zielt zentral auf den Erwerb folgender Kompetenzen ab:

- *Reflektiertes Professionsverständnis*: Die Studierenden werden in zeitbezogene wissenschaftliche Diskurse und Theorien der Bildungs- und Professionalisierungsforschung eingeführt. Bildung wird als gesellschaftlicher Auftrag thematisiert und Schule wird als Organisation und System reflektiert. Die Studierenden werden dadurch befähigt, zu aktuellen Fragestellungen Position zu beziehen sowie ihr Professionswissen evidenzbasiert darzustellen und zielführend weiterzugeben.
- *Unterrichtskompetenz*: Unterrichtsarbeit als prioritäre Aufgabe der Lehrperson wird einer systemischen Analyse unterzogen und aus der Subjektperspektive sowie aus Sicht verschiedener theoretischer Konzepte beleuchtet mit dem Ziel, dass die Studierenden innovative Lehr- und Lerndesigns in allen schularten- und fachspezifischen sowie fachübergreifenden Handlungsfeldern entwickeln und den Transfer in die Berufspraxis anbahnen können.

²¹ Harrison, J., Dymoke, S. & Pell, T. (2006). Mentoring beginning teachers in secondary schools. An analysis of practice. *Teaching and Teacher Education*, 22, 1055-1067.

²² Z.B. Holzinger, A. & Wohlhart, D. (2009). *Schulische Integration*. Innsbruck: Studienverlag.

²³ Z.B. Brandau, H. & Pretis, M. (2009). *Professionelle Arbeit mit Eltern. Arbeitsbuch II: Herausforderungen und Konfliktlösungen*. Innsbruck: Studienverlag. sowie z.B. Brandau, H., Fischer, C. & Pretis, M. (2010). *Professionelle Arbeit mit Eltern. Arbeitsbuch III: Settings und Brennpunkte*. Innsbruck: Studienverlag.

- *Feldkompetenz*: Die Studierenden erwerben spezifische Kompetenzen in den Bereichen des Wissens, des Handelns und der Reflexion, um in ihrer Rolle als Mentorin bzw. Mentor Betreuungs-, Beratungs-, Beurteilungs- und Innovierungsprozesse erfolgreich konzipieren und umsetzen zu können. Dazu zählen insbesondere Theorie und praxisbezogene Methodik von Kommunikation, Beratung und Begleitung mit dem Fokus auf Entwicklungsorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe. Ausgehend vom partnerschaftlich-kollegialen Verhältnis Mentee – Mentorin bzw. Mentor erfolgt eine Öffnung hin zu relevanten beruflichen Netzwerken. Die Studierenden setzen sich weiters in Theorie und Praxis mit Mentoring als Unterstützungs- und Steuerungsmodell sowie als Qualitätsentwicklungsmaßnahme im Kontext von Schule auseinander und können die erworbenen Inhalte und Praktiken unmittelbar in ihrem Berufsfeld erproben und weiterentwickeln.
- *Prozess- und Beratungskompetenz*: Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, Coachingprozesse ziel führend moderieren zu können mit dem Ziel, situations- und/oder personenorientiert Kompetenzen zu optimieren, Potenziale zu entwickeln und Begleitungs- bzw. Beratungsprozesse entwicklungsförderlich zu gestalten. Der Beratungsbegriff wird vertieft und von der Basis Kommunikation, Interaktion und Einzelberatung auf Teamberatung und Gruppenberatung im Interaktionsfeld Schule ausgeweitet, weiters auf kollegiale Beratung und differenzierende Fallarbeit. Der Entwicklungsanspruch vom Mentoring zum Leadership wird thematisiert.

Das Studienangebot *Mentoring Berufseinstieg professionell begleiten* soll eine wissenschaftliche Auseinandersetzung u.a. mit theoretischen Konzeptionen der Systemtheorie, Konzepten der pädagogischen Kompetenzentwicklung und Professionalisierungsforschung, Kognitions- und Entwicklungstheorien, neurowissenschaftlicher Lernforschung, Fachwissenschaft, fachdidaktischen Modellen, Forschungen und Konzepten zu Gruppen-Organisationsdynamik, Diversität und Gender anregen. Zur Sicherung des Praxisbezugs und zum Aufbau von Können werden Ausbildungssituationen geschaffen, die Selbstreflexion und Selbsterfahrung sowie einen forschenden Zugang zum Berufsfeld und einen reflektierten Praxistransfer in schulische Alltagssituationen ermöglichen. Im Hinblick auf den Masterabschluss können die Studierenden ihre Coachingkompetenz mit Fokus auf Changemanagement und Organisationsentwicklung im Kontext von Schule und Bildungsorganisationen (*systemisch-struktureller Ansatz*) sowie auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Aspekte erweitern und vertiefen sowie Erkenntnisse aus vergleichenden nationalen und internationalen Studien rezipieren, in das eigene Handlungsfeld transferieren und zukunftsweisende Modelle für eine konkrete berufsfeldbezogene Umsetzung und Evaluierung entwickeln. Die stärkere kontextuelle und organisatorische Orientierung befähigt sie zum Einsatz in der hochschulischen Lehre, zur Mitwirkung bei der Begleitung von Masterarbeiten, zur Weiterbildung von Mentorinnen und Mentoren, aber auch zur schulischen Systemberatung.

IV. Zulassungsvoraussetzungen

1. Zulassungsbedingungen

Zielgruppe sind Lehrpersonen, die sich für die Funktion einer Mentorin/eines Mentors qualifizieren möchten. Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52f (1) HG 2005 idGF den Nachweis der folgenden Voraussetzungen voraus: *Bereitschaft zur bzw. Ausübung der Tätigkeit als Mentorin/Mentor im Berufsfeld sowie Bereitschaft zur Tätigkeit als Multiplikatorin/Multiplikator für das Entwicklungs- und Themenfeld Mentoring*. Diese Bereitschaft bzw. die entsprechenden Nachweise gilt es in einem Motivationsschreiben inklusive Beilagen im Zuge der Studienwerbung überzeugend darzulegen. Darüber hinaus setzt die Zulassung nach § 52f (2) HG 2005 idGF ein aktives Dienstverhältnis als Lehrperson im Schuldienst sowie eine Anmeldung auf dem Dienstweg (*Genehmigung der Teilnahme im Dienstauftragsverfahren*) von Seiten der jeweiligen Bildungsdirektion voraus.

2. Reihungskriterien

Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerberinnen und -bewerber zum Hochschullehrgang zugelassen werden können, wird ein Reihungsverfahren nach den folgenden Kriterien durchgeführt:

- Kriterium 1: Anzahl der Studienplätze im gemeinsamen Studium gemäß Verordnung der jeweiligen Pädagogischen Hochschule über das Mitteilungsblatt
- Kriterium 2: Ausmaß einschlägiger Vorqualifikationen in der Weiterbildung für das Entwicklungs- und Handlungsfeld Mentoring
- Kriterium 3: Nominierung als Mentorin/Mentor im Sinne der aktiven Ausübung der Tätigkeit für die Bildungsdirektion des jeweiligen Bundeslandes, in der die jeweilige Pädagogische Hochschule verortet ist
- Kriterium 4: Anzahl der Jahre der Erfahrung in der Funktion als Mentorin/Mentor

Innerhalb der jeweiligen Gruppen entscheidet der Anmeldezeitpunkt die Reihung. Bei gleichem Anmeldezeitpunkt entscheidet das Los.

V. Modulübersicht

| | | LN | LV-Typ | Sem | SWSt (zu 15 UE mit je 45 Min.) | Anzahl der UE | Präsenzstudienanteil (Echtstunden zu 60 Min.) | Selbststudienanteil | ECTS-Anrechnungspunkte |
|---|--|-----|--------|-----|--------------------------------|---------------|---|---------------------|------------------------|
| MM1/Lehren und Lernen – Grundlagen | | | | | | | | | |
| 659MM011 | Schulpädagogische und didaktische Konzepte in der LehrerInnenbildung | pi | SE | 1. | 1,25 | 18,75 | 14 | 36 | 2 |
| 659MM012 | Lerntheorien biographisch betrachtet | pi | SE | 2. | 2 ²⁴ | 30 | 22,5 | 52,5 | 3 |
| | | | | | 3,25²⁵ | 48,75 | 36,5 | 88,5 | 5 |
| MM2/Lehren und Lernen – Vertiefung | | | | | | | | | |
| 659MM021 | Werkzeuge und Methoden der Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse | pi | SE | 1. | 0,75 | 11,25 | 8 | 17 | 1 |
| 659MM022 | Fachspezifisch-pädagogisches Coaching | pi | SE | 2. | 0,75 | 11,25 | 8 | 42 | 2 |
| 659MM023 | Innovative fachliche und überfachliche Lehr- und Lernsettings | pi | SE | 3. | 1,75 ²⁶ | 26,25 | 20 | 30 | 2 |
| | | | | | 3,25²⁷ | 48,75 | 36 | 89 | 5 |
| MM3/Pädagogische Professionalität | | | | | | | | | |
| 659MM031 | Professionalisierungstheorien im gesellschaftlichen Spannungsfeld | npi | VO | 1. | 1,5 | 22,5 | 17 | 58 | 3 |
| 659MM032 | Der Berufseinstieg als Professionalisierungsprozess | npi | VO | 1. | 1,5 | 22,5 | 17 | 58 | 3 |
| | | | | | 3 | 45 | 34 | 116 | 6 |
| MM4/Kommunikation und Interaktion – Grundlagen | | | | | | | | | |
| 659MM041 | Einführung in die prozessorientierten Arbeitsweisen | pi | SE | 1. | 0,5 | 7,5 | 6 | 19 | 1 |
| 659MM042 | Kommunikation und Interaktion: Grundlagen und Haltungen | pi | SE | 1. | 1,25 ²⁸ | 18,75 | 14 | 48,5 | 2,5 |
| 659MM043 | Kommunikation und Interaktion: Systemische Aspekte und ihre Anwendung | pi | SE | 1. | 1,25 | 18,75 | 14, | 48,5 | 2,5 |
| | | | | | 3²⁹ | 45 | 34 | 116 | 6 |
| MM5/Kommunikation und Interaktion – Vertiefung | | | | | | | | | |
| 659MM051 | Selbsterfahrung in Team- und Gruppenarbeit | pi | SE | 2. | 1,5 | 22,5 | 17 | 58 | 3 |
| 659MM052 | Ziel- und lösungsorientierte Kommunikation | pi | SE | 3. | 1,5 ³⁰ | 22,5 | 17 | 58 | 3 |
| | | | | | 3³¹ | 45 | 34 | 116 | 6 |
| MM6/Mentoring – Grundlagen | | | | | | | | | |
| 659MM061 | Mentoring im Kontext von LehrerInnenausbildung | pi | SE | 2. | 1 ³² | 15 | 11,25 | 13,75 | 1 |
| 659MM062 | Mentoring im Kontext von Berufseinführung | pi | SE | 2. | 1 | 15 | 11,25 | 38,75 | 2 |
| 659MM063 | MentorInnen als PraxisberaterInnen | pi | SE | 3. | 1 | 15 | 11,25 | 38,75 | 2 |
| | | | | | 3³³ | 45 | 33,75 | 91,25 | 5 |

²⁴ davon 0,5 SWSt Blended Learning

²⁵ davon 0,5 SWSt Blended Learning

²⁶ davon 0,5 SWSt Blended Learning

²⁷ davon 0,5 SWSt Blended Learning

²⁸ davon 0,25 SWSt Blended Learning

²⁹ davon 0,25 SWSt Blended Learning

³⁰ davon 0,5 SWSt Blended Learning

³¹ davon 0,5 SWSt Blended Learning

³² davon 0,25 SWSt Blended Learning

³³ davon 0,25 SWSt Blended Learning

| MM7/Mentoring in der Praxis | | | | | | | | | |
|--|--|-----|----|----|-------------------------|-------------|--------------|--------------|----------|
| 659MM071 | Beurteilung beruflicher Praxis | pi | SE | 3. | 1 | 15 | 11,25 | 38,75 | 2 |
| 659MM072 | e-Mentoring | pi | SE | 3. | 1 | 15 | 11,25 | 38,75 | 2 |
| | | | | | 2 | 30 | 22,5 | 77,5 | 4 |
| MM8/Systemisches Mentoring | | | | | | | | | |
| 659MM081 | Mentoring im Kontext von Schul- und Organisationsentwicklung | npi | VO | 2. | 1 | 15 | 11,25 | 38,75 | 2 |
| 659MM082 | Modelle systemischen Mentorings | npi | VO | 2. | 2 | 30 | 22,5 | 27,5 | 2 |
| 659MM083 | Systemisches Mentoring in der Umsetzung | pi | UE | 4. | 1,5 ³⁴ | 22,5 | 17 | 33 | 2 |
| | | | | | 4,5³⁵ | 67,5 | 50,75 | 99,25 | 6 |
| MM9/Coaching – Grundlagen | | | | | | | | | |
| 659MM091 | Coaching: Grundlagen und Anwendung | pi | SE | 2. | 1,5 | 22,5 | 17 | 58 | 3 |
| 659MM092 | Coaching: Prozessgestaltung und Modeling | pi | UE | 2. | 2 | 30 | 22,5 | 77,5 | 4 |
| | | | | | 3,5 | 52,5 | 39,5 | 135,5 | 7 |
| MM10/Coaching – Anwendung und Integration | | | | | | | | | |
| 659MM101 | Coaching: Spezifische Anwendung und Integration | pi | SE | 2. | 1,5 | 22,5 | 17 | 58 | 3 |
| 659MM102 | Supervisionswerkstatt | pi | UE | 4. | 1 | 15 | 11,25 | 38,75 | 2 |
| | | | | | 2,5 | 37,5 | 28,25 | 96,75 | 5 |
| MM11/Wissenschaftliches Arbeiten - Grundlagen | | | | | | | | | |
| 659MM111 | Methodologische Grundlagen: Qualitativ und quantitativ | npi | VO | 1. | 3 | 45 | 33,75 | 66,25 | 4 |
| 659MM112 | Forschungskolloquium | pi | UE | 3. | 2 | 30 | 22,5 | 27,5 | 2 |
| | | | | | 5 | 75 | 56,25 | 93,75 | 6 |
| MM12/Wissenschaftliches Arbeiten - Anwendung | | | | | | | | | |
| 659MM123 | Schreibwerkstatt | pi | UE | 3. | 1,5 | 22,5 | 17 | 33 | 2 |
| 659MM124 | Methodenwerkstatt | pi | UE | 2. | 3 | 45 | 33,75 | 41,25 | 3 |
| | | | | | 4,5 | 67,5 | 50,75 | 74,25 | 5 |

| | | SWSt(zu 15 UE mit je 45 Min.) | Anzahl der UE | Präsenzstudienanteil (Echtstunden zu 60 Min.) | Selbststudienanteil | ECTS-Anrechnungspunkte |
|--|---------------------------------|-------------------------------|---------------|---|---------------------|------------------------|
| | Summe Semester 1 | 11 | 165 | 123,75 | 351,25 | 19 |
| | Summe Semester 2 | 17,25 | 258,75 | 194 | 506 | 28 |
| | Summe Semester 3 | 9,75 | 146,25 | 110 | 265 | 15 |
| | Summe Semester 4 | 2,5 | 37,5 | 28 | 72 | 4 |
| | SUMMEN | 40,5 | 607,5 | 456 | 1194 | 66 |
| | Masterarbeit | | | | 600 | 24 |
| | Hochschullehrgang gesamt | 40,5 | 607,5 | 456 | 1794 | 90 |

³⁴ davon 0,5 SWSt Blended Learning

³⁵ davon 0,5 SWSt Blended Learning

Erläuterungen:

Planungsgröße 1 SWSt. / 15 UE zu 45 Minuten

Abkürzungsverzeichnis:

ECTS-AP: European Credit Transfer System-Anrechnungspunkt

LN: Leistungsnachweis

LV-Typ: Lehrveranstaltungstypus

npi: nicht prüfungsimmanent

pi: prüfungsimmanent

Sem: Semester

SWSt: Semesterwochenstunde

UE: Unterrichtseinheit

VI. Modulbeschreibungen

| | | | |
|---|--------------------------------|-----------------|--------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM1 | Lehren und Lernen – Grundlagen | 2 | 5 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | LL1, LL2 |
| Hochschullehrgang Mentoring und Coaching | | 710 609 | MC1 |
| Hochschullehrgang Fachdidaktik im Kontext von Mentoring | | 710 751 | LFD1 |
| Hochschullehrgang Mentoring | | 720 705 | LL 1 & 2 |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | | 720 705 | MEN-M3-1, MEN-M3-2 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das vorliegende Modul spricht die Rolle von Mentorinnen und Mentoren als Lehrerinnen- und Lehrerbildnerinnen an. Im Mittelpunkt stehen Ausbildungsansprüche von Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Fokus von <i>Lehren und Lernen</i> . Schwerpunktmäßig geht es dabei um Fragen der Planung, Organisation und Auswertung von Lehr- und Lernprozessen. Praktische Erfahrungen und theoretische Konzepte von <i>Lehren und Lernen</i> der Studierenden werden erweitert und in fundierte theoretische Bezüge eingebettet. Zentral ist dabei die Entwicklung eines professionellen Berufsverständnisses vor dem Hintergrund der jeweiligen Biographie. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> aktuelle Anforderungen an Schule und LehrerInnenbildung; schulpädagogische und didaktische Konzepte zur Organisation von Lehr-/Lernprozessen Bewusstmachen und Aufarbeiten eigener Lehr- und Lernstrategien vor dem Hintergrund von Diversität und Differenzen und unter Einbindung biographischer und institutioneller Erfahrungskontexte Dekonstruktion und Bearbeitung des Berufsbildes „LehrerIn“ im Spannungsfeld Schule pädagogische Lerntheorien; wissenschaftliche Analyse von Vermittlungs- und Aneignungsprozessen | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> fachdidaktische Konzepte und Bezugssysteme vor dem Hintergrund ihrer individuellen Berufsbiographie zu interpretieren und zu reflektieren. im Kontext des eigenen Professionalisierungskontinuums besondere Aspekte ihres Handlungsrepertoires zu identifizieren und Entwicklungspotenziale abzuleiten. die Bedeutung von Widersprüchen und Differenzen für die Entwicklung eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses zu reflektieren. ihre subjektiven Theorien zu Bildungs- und Lernprozessen zu explizieren und in Beziehung zu wissenschaftlichen Theorien zu setzen und einen Zugang zu berufsbiographisch reflexivem Wissen zu entwickeln. Lerntheorien auf ihre pädagogische Praxis anzuwenden. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Blended Learning, Selbstgesteuertes und selbstorganisiertes Lernen, Lektüretandems, Biographiearbeit | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzelveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|-----|--|--------|-----------------|----------|
| | MM1/Lehren und Lernen – Grundlagen | | 3,25 | 5 |
| 1 | Schulpädagogische und didaktische Konzepte in der LehrerInnenbildung | SE | 1,25 | 2 |
| 2 | Lerntheorien biographisch betrachtet | SE | 2 ³⁶ | 3 |

³⁶ davon 0,5 SWSt Blended Learning

| | | | |
|--|--------------------------------|-----------------|--------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM2 | Lehren und Lernen – Vertiefung | 3 | 5 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | LL1, LL4 |
| Hochschullehrgang Fachdidaktik im Kontext von Mentoring | | 710 751 | LFD1 |
| Hochschullehrgang Mentoring | | 720 705 | LL 1 & 2 |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | | 720 705 | MEN-M3-3, MEN-M3-4 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Dieses Modul verfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Bezugssystemen unter besonderer Berücksichtigung des individuellen Berufsfeldbezugs. Abermals geht es dabei um Fragen der Planung, Organisation und Auswertung von Lehr- und Lernprozessen. Dabei werden die Innovationspotenziale allgemeindidaktischer, fachdidaktischer und integrativer Zugänge ausgelotet. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Werkzeuge zur Beobachtung, Beschreibung, kriteriengeleiteten Analyse und Evaluation von Unterricht • die Bedeutung von Partizipation und Selbstevaluation in berufsbegleitenden Professionalisierungsprozessen • fachspezifisch-pädagogisches Coaching • Konzeption und Umsetzungsmöglichkeiten innovativer fachlicher, überfachlicher und fächerübergreifender Lehr- und Lernsettings; spezifische Differenzierungsangebote mit fachbezogenen, domänenbezogenen und auf integrative Fachdidaktik ausgerichteten Inhalten | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Unterricht systematisch zu beobachten, zu beschreiben bzw. kriteriengeleitet zu analysieren und auszuwerten sowie Studierende dabei anzuleiten. • vor dem Hintergrund fachspezifischen Coachings innovativ am eigenen fachbezogenen Unterrichtsauftrag zu arbeiten. • fachliche, überfachliche, fächerübergreifende und domänenbezogene Lernsituationen zu projektieren, umzusetzen und zu evaluieren. • das Wissen und Können im Kollegium und in didaktischen Teams weiterzugeben. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Blended Learning, (Ko)Bearbeitung von Aufgabenstellungen und Lösungsfindung, Konstruieren und Evaluieren von Lehr-/Lernarrangements, Präsentation, Portfolio | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--|--------|--------------------|----------|
| | MM2/Lehren und Lernen – Vertiefung | | 3,25 | 5 |
| 1 | Werkzeuge und Methoden der Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse | SE | 0,75 | 1 |
| 2 | Fachspezifisch-pädagogisches Coaching | SE | 0,75 | 2 |
| 3 | Innovative fachliche und überfachliche Lehr- und Lernsettings | SE | 1,75 ³⁷ | 2 |

³⁷ davon 0,5 SWSt Blended Learning

| | | | |
|--|-------------------------------|-----------------|------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM3 | Pädagogische Professionalität | 1 | 6 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | PP |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | | 720 705 | MEN-M1-1 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Der Einstieg in den Lehrberuf ist angesichts der gegenwärtigen gesellschaftlichen Anforderungen an die Organisation von institutionalisierter Bildung, Ausbildung und Administration durch besondere Herausforderungen gekennzeichnet. Im Rahmen des Moduls wird durch theoretische und methodologische Auseinandersetzungen ein Professionsverständnis erarbeitet, das Mentorinnen und Mentoren befähigt, angehende Lehrerinnen und Lehrer und Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Übersicht über Bildungs-, Professionalisierungs- und Praxistheorien • empirische Studien zu den Entwicklungsaufgaben der Berufseinstiegsphase • Lehrberuf zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und pädagogischer Praxis • Umgang mit Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen • Vertiefung des eigenen pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Diskurse der Bildungs- und Professionalisierungstheorien nachzuvollziehen. • ihr eigenes professionelles Selbstverständnis als LehrerIn zu reflektieren und in Auseinandersetzung mit Professionstheorien weiter zu entwickeln. • mit Diversität und Differenz in pädagogischen Situationen umzugehen. • die Herausforderungen der Berufseinstiegsphase mit Blick auf die damit verbundenen Entwicklungsaufgaben angehegender LehrerInnen differenziert zu betrachten. • Entwicklungsaufgaben von BerufsanfängerInnen wahrzunehmen und entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten situativ einzusetzen. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Vortrag, gemeinsame Textlektüre und Textarbeit, Fallarbeit, Diskussion | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellerveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|---|--------|----------|----------|
| | MM3/Pädagogische Professionalität | | 3 | 6 |
| 1 | Professionalisierungstheorien im gesellschaftlichen Spannungsfeld | VO | 1,5 | 3 |
| 1 | Der Berufseinstieg als Professionalisierungsprozess | VO | 1,5 | 3 |

| | | | |
|--|--|-----------------|--------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM4 | Kommunikation und Interaktion – Grundlagen | 1 | 6 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | KI1 |
| Hochschullehrgang Kommunikation und Interaktion im Kontext von Mentoring | | 710 726 | KI1 |
| Hochschullehrgang Mentoring | | 720 705 | KI 1 |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | | 720 705 | MEN-M2-1, MEN-M2-2 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Ziel dieses Moduls ist es, grundlegendes Wissen über menschliche Kommunikation und Interaktion auf der Basis neuer Theorien und Modelle zu erwerben und praktisch anzuwenden. Systemische, tiefenpsychologische und gruppensystemische Perspektiven sollen die Bewusstheit für kommunikative und dialogische Prozesse in verschiedenen Kontexten schärfen. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Aspekte von Kommunikation • Grundlagen des Dialoges • Aufnahme und Gestaltung von Rapport • Grundhaltungen nach Carl Rogers • Rapport und reflektierendes Zuhören • Bedeutung verschiedener sinnlicher Präferenzsysteme für Kommunikation • gender- und diversitätssensible Aspekte von Kommunikation • Einführung in die „Kunst des Fragens“ • Fragetechniken in einem lösungs- und zielorientierten Gespräch • Kriterien eines hilfreichen und präzisen Feedbacks | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen im Hinblick auf Aspekte und Formen von Kommunikation sowie die darin zum Ausdruck kommenden Grundhaltungen zu analysieren. • in Gesprächssituationen eine dialogische Grundhaltung einzunehmen, Rapport und reflektierendes Zuhören anzuwenden und mit lösungs- und zielorientierten Fragen ein Gespräch zu strukturieren. • Präferenzsysteme im Kommunikationsprozess zu erkennen und darauf sensibel zu reagieren. • in Rückmeldesettings auf präzise und beschreibende Weise entwicklungsförderliches Feedback zu geben. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Blended Learning, kurze theoretische Inputs, Übungen in Triaden, Rollenspiele, Analyse von Gesprächs- und Videosequenzen, Reflexion und Übungen in der Peergroup, Diskussion | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzelveranstaltungen des Moduls nach der zweistufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|---|--------|--------------------|----------|
| | MM4/Kommunikation und Interaktion – Grundlagen | | 3 | 6 |
| 1 | Einführung in die prozessorientierten Arbeitsweisen | SE | 0,5 | 1 |
| 1 | Kommunikation und Interaktion: Grundlagen und Haltungen | SE | 1,25 ³⁸ | 2,5 |
| 1 | Kommunikation und Interaktion: Systemische Aspekte und ihre Anwendung | SE | 1,25 | 2,5 |

³⁸ davon 0,25 SWSt Blended Learning

| | | | |
|--|--|--------------------|----------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM5 | Kommunikation und Interaktion – Vertiefung | 2 | 6 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen | |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | 740 128 | KI2 | |
| Hochschullehrgang Kommunikation und Interaktion im Kontext von Mentoring | 710 726 | KI2 | |
| Hochschullehrgang Mentoring | 720 705 | KI 2 | |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | 720 705 | MEN-M2-3, MEN-M2-4 | |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das Modul baut auf den Kompetenzen des Moduls MM4 <i>Kommunikation und Interaktion – Grundlagen</i> auf, vertieft diese und soll eine motivierend-ermutigende Gesprächsführung im Sinne von <i>Empowerment</i> ermöglichen. Spezielle Gesprächstechniken in verschiedenen Kontexten (Konfliktsituationen, Gruppen- und Teamsettings) sind zentrale Aspekte des Moduls. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten motivierender und systemisch-reflektierender Gesprächsführung • Reframing und metaphorische Kommunikation • Techniken der Moderation von Gruppen-Teamprozessen • Entwicklungsphasen von Teams • Arbeit mit dem <i>Reflecting Team</i> • Selbsterfahrung in interaktiven Gruppen- und Teamprozessen • Blockaden in Teamprozessen • Gesprächsführung bei Konflikten (Mediation; Phasen und Methoden der Mediation) | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Dialog- und Feedbacksituationen im Sinne von Empowerment zu gestalten. • Reframing bzw. metaphorische Kommunikation situationsadäquat anzuwenden. • Gruppenprozesse kontextabhängig – auch unter Anwendung der Methode des <i>Reflecting Teams</i> – zu moderieren. • verschiedene Phasen von Teamprozessen zu erkennen, zu fördern und damit zu agieren. • Kommunikationsprozesse in Gruppen zu analysieren, Blockaden zu identifizieren sowie die eigene kommunikative Rolle zu reflektieren. • Gespräche auch in konflikthaften Situationen zu führen und Schritte sowie Methoden der Mediation reflektiert einzusetzen. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Blended Learning, kurze theoretische Inputs, Übungen in Triaden, Rollenspiele, Analyse von Gesprächs- und Videosequenzen, Reflexion und Übungen in der Peergroup, Durchführung von Moderationen, Diskussion | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--|--------|-------------------|----------|
| | MM5/Kommunikation und Interaktion – Vertiefung | | 3 | 6 |
| 2 | Selbsterfahrung in Team- und Gruppenarbeit | SE | 1,5 | 3 |
| 3 | Ziel- und lösungsorientierte Kommunikation | SE | 1,5 ³⁹ | 3 |

³⁹ davon 0,5 SWSt Blended Learning

| | | | |
|--|------------------------|-------------------------|-----------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM6 | Mentoring – Grundlagen | 2 | 5 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen | |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | 740 128 | ME1, ME2 | |
| Hochschullehrgang Mentoring im Kontext von Lehrer/innenbildung und Berufseinführung | 710 782 | LB1 | |
| Hochschullehrgang Mentoring | 720 705 | ME 1 & 2a | |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | 720 705 | MEN-M1-1 | |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das Modul baut auf dem Wissen um Entwicklungsaufgaben von Lehrerinnen und Lehrern im berufsbiographischen Kontext auf und richtet seinen Fokus auf Mentoring und die verschiedenen Settings beruflichen Lernens. Im Mittelpunkt steht ein systemisches Verständnis von Mentoring mit dem Ziel, strukturelle, organisationale, kollegiale und personale Aspekte zu verorten. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Modellen beruflichen Lernens im nationalen und internationalen Vergleich: Ausbildungsmodelle, Lernen im Praktikum, Induktionsphase, berufsbegleitendes Lernen u.a. • Bearbeitung der verschiedenen Aufgaben, Funktionen und Rollen von Personen, die an LehrerInnenbildungsprozessen beteiligt sind: Mentorinnen und Mentoren, Praxisberaterinnen und Praxisberater, Mentees u.a. • Reflexion der Möglichkeiten von Empowerment im Praktikum • konzeptionelle Gestaltung lernförderlicher Settings beruflichen Lernens • Hintergründe und Aspekte eines Rahmenkonzepts der Praxisberatung (z.B. reflexiver Ansatz, personenzentrierter Ansatz, Empowerment, berufsethische Aspekte, äußere und innere Rahmenbedingungen) • Einstellungen und Haltungen zur Förderung persönlich-beruflicher Entwicklung in Einzel- und Gruppenprozessen der Praxisberatung • Perspektiven und Ebenen in Vor- und Nachbesprechungen • Modelle, Methoden und Strategien der Praxisberatung (z.B. kollegiale Beratung, reflexives Praktikum, forschendes Lernen, Modell subjektiver Relevanz, Educative Mentoring, virtuelles Mentoring und Online-Tutoring) | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • zeitbezogene konzeptionelle Fragestellungen zur LehrerInnenbildung zu entwickeln und mögliche Lösungen vor dem Hintergrund empirischer Befunde sowie nationaler und internationaler Beispiele zu modellieren. • die Aufgaben, Funktionen und Rollen insbesondere von Mentorinnen und Mentoren, Praxisberaterinnen und Praxisberatern sowie Mentees in den verschiedenen LehrerInnenbildungsphasen und diversen beruflichen Settings zu differenzieren und ihre eigene Person in diesem Kontext zu positionieren. • lernförderliche Praxissettings unter besonderer Beachtung des Empowerment-Ansatzes zu projektieren. • Konzeptvorstellungen auf der Basis eines systemischen Verständnisses von Mentoring für die Induktionsphase zu entwickeln. • ihr persönliches Konzept von Praxisberatung und ihre Praxisgespräche unter Bezug auf professionelle Standards offen zu reflektieren und laufend weiter zu entwickeln sowie sich der Aufgabe der Bewertung von Berufseignung unter Beachtung der Rollenproblematik beim Beraten und Beurteilen zu stellen. • angehende Lehrerinnen und Lehrer aus einer personenzentrierten, reflexiven Haltung in einem dialogischen Prozess bei ihrer persönlichen und professionellen Entwicklung zu begleiten. • den offenen und konstruktiven Umgang mit berufspraktischen Problemen in der Praxisreflexion zu fördern, Rückmeldungen zielorientiert und ermutigend zu kommunizieren und angehende Lehrerinnen und Lehrer bei der Klärung subjektiv relevanter Ziele sowie bei der Entwicklung eigenständiger Lösungen für ihr professionelles Handeln zu beraten. • entwicklungsorientierte Vor- und Nachbesprechungen unter Beachtung verschiedener Perspektiven und Ebenen sowie individueller Schwerpunktsetzungen zu gestalten. • ein vielseitiges und kreatives Methodenspektrum von Praxisberatung sowie verschiedene Formen des Mentorings anlassbezogen und kontextspezifisch einzusetzen. | | | |

| |
|--|
| Lehr- und Lernsettings: |
| Blended Learning, Zusammenarbeit mit anderen Studierenden in kooperativen Lernarrangements, (Ko)Bearbeitung von Fragestellungen und Lösungsfindung, themenbezogene Recherche |
| Leistungsnachweise: |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala |
| Sprache(n): Deutsch |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--|--------|-----------------|----------|
| | MM6/Mentoring – Grundlagen | | 3 | 5 |
| 2 | Mentoring im Kontext von LehrerInnenausbildung | SE | 1 ⁴⁰ | 1 |
| 2 | Mentoring im Kontext von Berufseinführung | SE | 1 | 2 |
| 3 | MentorInnen als PraxisberaterInnen | SE | 1 | 2 |

⁴⁰ davon 0,25 SWSt Blended Learning

| | | | |
|---|-------------------------|----------------|------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM7 | Mentoring in der Praxis | 1 | 4 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | Studien- | kennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | 740 | 128 | ME2 |
| Hochschullehrgang Mentoring im Kontext von Lehrer/innenbildung und Berufseinführung | 710 | 782 | LB1 |
| Hochschullehrgang Mentoring und Coaching | 710 | 609 | MC1 |
| Hochschullehrgang Mentoring | 720 | 705 | ME 2b & CO 1 |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | 720 | 705 | MEN-M1-4 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das Modul fokussiert auf Aufgaben und Funktionen von Mentorinnen und Mentoren in der Entwicklungsbegleitung und Beurteilung. Die Beurteilung von Mentees erfordert dahingehend ein Wissen über evidenzbasierte Entwicklungsaufgaben und deren förderliche Begleitung. Die kriterienorientierte Beurteilung basiert auf Dimensionen wie Vermittlungsfähigkeit, erzieherisches Einwirken und Kooperation im Kollegium. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Funktionen der Mentorinnen und Mentoren hinsichtlich Beurteilung von Mentees • Wissen über evidenzbasierte Entwicklungsaufgaben • Erstellung von Entwicklungsprofilen • Vertiefende Auseinandersetzung mit Dokumentations-, Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten, verschiedenen Formen von Leistungsnachweisen und professionellen Qualitätsurteilen (z.B. Gutachten) • Reflexion von Dokumentations-, Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten und vertiefende Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Leistungsnachweisen und professionellen Qualitätsurteilen (z.B. Entwicklungsportfolios, Gutachten, Entwicklungsgespräche etc.), Beratung versus Beurteilung | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für allfällige Beurteilung von Praxisleistungen in einem dialogischen Prozess zu entwickeln und sich an der Weiterentwicklung von Beurteilungsmodellen zu beteiligen. • die forschungsorientierte Auseinandersetzung bei der längerfristigen, kriterienbezogenen Bearbeitung berufspraktischer Schwerpunkte und Kompetenzen zu fördern. • Entwicklungsaufgaben wahrzunehmen und entsprechende Entwicklungsverfahren förderlich anzuwenden. • Entwicklungsprofile auf Grundlage evidenzbasierter Entwicklungsaufgaben zu dokumentieren. • Gutachten kompetenzorientiert und präzise als zusammenfassendes Feedback zu formulieren. • e-Coaching, e-Portfolios und Entwicklungsportfolios als Instrumente der Prozessbegleitung einzusetzen. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Kooperative Lernarrangements in Hinblick auf Fragestellungen und Lösungsfindungen, Fallstudie, Portfolio, Blended Learning | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--------------------------------|--------|-------|---------|
| | MM7/Mentoring in der Praxis | | 2 | 4 |
| 3 | Beurteilung beruflicher Praxis | SE | 1 | 2 |
| 3 | e-Mentoring | SE | 1 | 2 |

| | | | |
|--|------------------------|-----------------|------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM8 | Systemisches Mentoring | 2 | 6 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | ME3, ME |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das Modul baut auf einem grundlegenden systemischen Verständnis von Mentoring auf und zielt in Theorie und Praxis auf die Auseinandersetzung mit vertiefenden Aspekten von Mentoring, Coaching und Mentoring-Kultur(en) ab. Der Aktionsradius wird mit besonderem Fokus auf personenorientierte und systemisch-strukturelle Aspekte erweitert. Im Mittelpunkt stehen die persönlichen Potenziale und kontextspezifischen Entwicklungsfelder der angehenden Mentorinnen und Mentoren und die Entwicklung derselben. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Internationale und nationale Forschungen zu Mentoring und Coaching • Internationale und nationale Beispiele von Mentoring-Kultur(en) • Mentoring als Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung • Mentoring im Kontext von Change-Management und Wissensmanagement • Indikatoren für erfolgreiches Mentoring: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement • Methodische Erweiterung und Vertiefung: Vertiefende Aspekte von Beratung und Konzeptsupervision; Entwicklung von neuen und differenzierten Instrumenten der Prozessbeobachtung im Mentoring • Case-Studies • Evidenzbasierte Entwicklung von Modellen des Mentoring | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Mentoring-Modelle und -Programme zu analysieren und deren entscheidende Gestaltungselemente zu identifizieren. • nationale und internationale Beispiele einem Vergleich zu unterziehen und die Ergebnisse zielführend in pädagogische Handlungsfelder zu transferieren. • Personalentwicklung und Organisationsentwicklung zu gestalten bzw. damit in Verbindung stehende Prozesse zu begleiten. • als Change-Agents sowie in der spezifischen Rolle als (fachdidaktische) WissensmanagerInnen tätig zu werden; individuelle Fragestellungen und Ideen unter Anleitung als auch supervidiert zu entwickeln und eigenständige Konzeptionen zu erproben; diese Konzeptionen mit dem Qualitätsanspruch von Entwicklungsorientierung, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zur Umsetzung zu bringen und die Zielerreichung und Wirkung zu evaluieren. • auf der Basis des eigenen Erfahrungswissens, gewonnen durch die Tätigkeit als Mentor bzw. Mentorin, mittels Aktionsforschung kritische Situationen (critical incidents) zu identifizieren, zu analysieren, die Ergebnisse zu interpretieren und davon persönliche als auch modellhafte Entwicklungspotenziale abzuleiten. • sich in der professional community zu positionieren und aktiv einzubringen. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Blended Learning, Vortrag, Literaturstudium und Dokumentenanalyse, Bearbeiten von Fragestellungen und deren Lösungsfindung, Üben von Methoden und Techniken, (Ko-)Produktion von Texten und Beiträgen, Vorbereiten und Durchführen von Präsentationen | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzelehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--|--------|-------------------|---------|
| | MM8/Systemisches Mentoring | | 4,5 | 6 |
| 2 | Mentoring im Kontext von Schul- und Organisationsentwicklung | VO | 1 | 2 |
| 2 | Modelle systemischen Mentorings | VO | 2 | 2 |
| 4 | Systemisches Mentoring in der Umsetzung | UE | 1,5 ⁴¹ | 2 |

⁴¹ davon 0,5 SWSt Blended Learning

| | | | |
|--|-----------------------|-----------------|--------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM9 | Coaching – Grundlagen | 1 | 7 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | CO1, CO2 |
| Hochschullehrgang Mentoring und Coaching | | 710 609 | MC1 |
| Hochschullehrgang Mentoring | | 720 705 | ME 2b & CO 1 |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | | 720 705 | MEN-M4-1, MEN-M4-2 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| <p>Das Modul baut auf den Kompetenzen der Module <i>Pädagogische Professionalität</i> und <i>Kommunikation und Interaktion</i> auf und fokussiert auf die grundlegenden Strukturen, Prozesse und Funktionen des Coachings. Zentraler Angelpunkt ist das Erlernen verschiedener Rollen, Techniken und Kontextgestaltung im Coaching. Zudem liegt der Fokus speziell auf den Einsatz von Coaching im übergeordneten Kontext des Mentoring. Zentral ist in diesem Modul die Herausforderung, Coachingprozesse flexibel und kontextsensibel innerhalb eines Mentoring anzuwenden.</p> | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Coaching, Mentoring, Praxisberatung • Modelle, Funktionen und Methoden des Coachings • Rollen des Coaches, Rollen des Mentees • Phasen des Coachingprozesses • Fragetechniken im Coachingprozess • Empowerment und Coaching • Perspektivenwechsel im Prozess • kreative Medien und Techniken im Coaching • systemische Strukturaufstellungen im Coaching • Coaching in verschiedenen Kontexten (Peer-Coaching, Intervision, Selbstcoaching) • Möglichkeiten, Grenzen und Probleme des Modeling • gender-, diversitätssensible und ethische Aspekte beim Coaching • verschiedene Coaching/Mentoring-Stile | | | |
| Outcome: | | | |
| <p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle, Funktionen und Methoden von Coaching klar zu definieren und gegenüber Supervision, Mentoring, Praxisberatung und Psychotherapie abzugrenzen. • Coachingprozesse unter Verwendung von Phasenmodellen und geeigneten Methoden schrittweise aufzubauen. • systemische, lösungs- und zielorientierte sowie klassische Fragetechniken im Coachingprozess anzuwenden sowie Möglichkeiten eines Perspektivenwechsels wahrzunehmen. • Coaching als Prozess des „Empowerment“ zu verstehen und zu gestalten. • Coachingprozesse auf verschiedenen Ebenen der Reflexionstiefe und in verschiedenen Domänen der Professionalität anzuwenden. • erweiterte Techniken des Coachings, z.B. kreative Medien, systemische Strukturaufstellungen, Videofeedback einzusetzen. • Coaching in verschiedenen Kontexten (Peer-Coaching, Intervision, Selbstcoaching) anzuwenden. • sich der Chancen und Gefahren des Modeling bewusst zu sein, sich als lernwirksames Rollenmodell („reflexive Praktikerin“ bzw. „reflexiver Praktiker“) wahrzunehmen. • genderspezifische und ethische Aspekte beim Coaching/ Mentoring zu erkennen und zu berücksichtigen. • verschiedene Coaching-/Mentoring-Stile zu differenzieren und personadäquat und kontextspezifisch weiter zu entwickeln. | | | |

| |
|---|
| Lehr- und Lernsettings: |
| Theoretische Inputs, Üben in Triaden, Gruppen, Videoreflecting |
| Leistungsnachweise: |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der zweistufigen Notenskala |
| Sprache(n): Deutsch |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--|--------|------------|----------|
| | MM9/Coaching – Grundlagen | | 3,5 | 7 |
| 2 | Coaching: Grundlagen und Anwendung | SE | 1,5 | 3 |
| 2 | Coaching: Prozessgestaltung und Modeling | UE | 2 | 4 |

| | | | |
|--|--------------------------------------|-----------------|--------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM10 | Coaching – Anwendung und Integration | 2 | 5 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | CO3 |
| Hochschullehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten | | 720 705 | MEN-M4-3, MEN-M4-4 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Dieses Modul soll als Synopsis aller bisherigen Module zur Ergebnissicherung und Vertiefung des bisher Gelernten beitragen. Im zentralen Fokus stehen die Vernetzung von Coaching und Mentoring sowie die Kompetenzentwicklung in konkreten Coachingsituationen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Domänen der Professionalisierung. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Mentoring und Coaching auf verschiedenen Ebenen in Verbindung mit Domänen • Metakommunikation und Verstehen 2. Ordnung • Entwicklungsphasen der Professionalität und unterschiedliche Lernstrategien der Mentees • Einzel- und Gruppensupervision zu Mentoring-Sessions • Erkennen und Fördern von Lernpotenzialen, Entwicklungsschritten und Entwicklungszielen des Mentees | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Mentoring und Coaching auf verschiedenen Ebenen in Verbindung mit Domänen der Professionalisierung anzuwenden. • Metakommunikation und Verstehen 2. Ordnung in Coachingsituationen zu identifizieren und situationsadäquat einzusetzen. • Einzel- und Gruppensupervision zu Mentoring-Sessions für Selbsterfahrungsprozesse zu nutzen. • individuelle Lernstrategien, Lernpotenziale, Entwicklungsschritte und Entwicklungsziele von Mentees in verschiedenen Phasen der Professionalisierung zu erkennen und zu fördern. • angehende LehrerInnen in verschiedenen Phasen der Professionsentwicklung kompetent zu begleiten. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Kurze theoretische Inputs, Übungen in Triaden, Analyse von Coaching- und Mentoringsequenzen (auf Video), Reflexion und Übungen in der Peergroup, Diskussion | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der zweistufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|---|--------|------------|----------|
| | MM10/Coaching – Anwendung und Integration | | 2,5 | 5 |
| 2 | Coaching: Spezifische Anwendung und Integration | SE | 1,5 | 3 |
| 4 | Supervisionswerkstatt | UE | 1 | 2 |

| | | | |
|--|-----------------------------|-----------------|------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM11 | Wissenschaftliches Arbeiten | 2 | 6 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | WA |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das Modul vermittelt einen forschungsbasierten Zugang zur Tätigkeit als Mentorin bzw. Mentor und befähigt die Teilnehmenden dazu, sich in einer wissenschaftlich orientierten „community of practice“ zu verorten. Dabei finden methodologische Aspekte erziehungswissenschaftlicher Forschung im Feld Schule eine besondere Berücksichtigung. Zentral ist hier die über methodologische und methodische Grundlagen hinausgehende Anwendung auf die eigene Praxis als Mentorin oder Mentor sowie als Lehrerin oder Lehrer. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens • Entwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen und Thesen • Einführung in die Wissenschaftstheorie • Methodologische Grundlagen • Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden • Forschungsethik • Schulpraxis als Forschungsfeld | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftstheoretische Prämissen zu verstehen. • Entstehungsbedingungen von Forschungsergebnissen im Hinblick auf deren Generierung verschiedener Wirklichkeiten kritisch zu hinterfragen. • erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden in Hinblick auf deren Erkenntnispotential zu unterscheiden. • forschungsethische Ansprüche der „scientific community“ zu beachten. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Forschungsgruppen, begleitende Praxisforschung, selbstorganisiertes Lernen, Rückmeldungen zu eigenen wissenschaftlichen Texten durch peer-reviewing, Methodenwerkstatt, Forschungstagebücher, Kolloquium (Betreuung der Masterarbeit) | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|--|--------|-------|---------|
| | MM11/Wissenschaftliches Arbeiten | | 5 | 6 |
| 1 | Methodologische Grundlagen: Qualitativ und quantitativ | VO | 3 | 4 |
| 3 | Forschungskolloquium | UE | 2 | 2 |

| | | | |
|---|-----------------------------|-----------------|------------------|
| Titel des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: | | | |
| Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten | | | |
| Kurzzeichen: | Modulthema: | Semesterdauer: | ECTS-AP: |
| MM12 | Wissenschaftliches Arbeiten | 2 | 5 |
| Kategorie: Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul/Wahlmodul | | | |
| Pflichtmodul | | | |
| Bei studienübergreifenden Modulen: | | | |
| Titel des Studienangebots | | Studienkennzahl | Modulkurzzeichen |
| Hochschullehrgang mit Masterabschluss Mentoring | | 740 128 | WA |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | | | |
| keine | | | |
| Präambel: | | | |
| Das Modul beinhaltet die Umsetzung von qualitativer und quantitativer Forschungsarbeit hinsichtlich der vielfältigen Tätigkeitsfelder von Mentorinnen und Mentoren. Zentral ist hier die Anwendung methodologischer und methodischer Grundlagen unter Einbezug der eigenen Praxis als Mentorin oder Mentor sowie als Lehrerin oder Lehrer. | | | |
| Inhalte: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens • Entwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen und Thesen • Vergleich von Hypothesenarten • Struktur und Aufbau eines wissenschaftlichen Exposés bzw. einer Masterthesis • Schulpraxis als Forschungsfeld | | | |
| Outcome: | | | |
| Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ... | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden und so gewonnene Informationen zu reflektieren und in ein Verhältnis zueinander zu stellen. • wissenschaftliche Texte zu produzieren. • eigene Unterrichtspraxis zu beforschen und dadurch einen Beitrag zu Fragen der Schulentwicklung zu leisten. • Forschungsdesigns zu entwerfen und kleinere Forschungsprojekte selbst zu realisieren. | | | |
| Lehr- und Lernsettings: | | | |
| Forschungsgruppen, begleitende Praxisforschung, selbstorganisiertes Lernen, Rückmeldungen zu eigenen wissenschaftlichen Texten durch peer-reviewing, Methodenwerkstatt, Forschungstagebücher, Kolloquium (Betreuung der Masterarbeit) | | | |
| Leistungsnachweise: | | | |
| Beurteilung aller Einzellehrveranstaltungen des Moduls nach der fünfstufigen Notenskala | | | |
| Sprache(n): Deutsch | | | |
| Durchführende Institution bei gemeinsam eingerichteten Studien: KPHG, PHB, PHSt | | | |

| Sem. | | LV-Typ | SWSt. | ECTS-AP |
|------|----------------------------------|--------|------------|----------|
| | MM12/Wissenschaftliches Arbeiten | | 4,5 | 5 |
| 3 | Schreibwerkstatt | UE | 1,5 | 2 |
| 2 | Methodenwerkstatt | UE | 3 | 3 |

VII. Prüfungsordnung

§ 1 Geltungsbereich

Die Prüfungsordnung umfasst hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das jeweilige Curriculum. Sie basiert auf dem Hochschulgesetz 2005 idgF sowie auf den Satzungen der Pädagogischen Hochschulen, die sich für das gemeinsam eingerichtete Studium verantwortlich zeichnen.

§ 2 Informationspflicht

Die für die betreffenden Module Verantwortlichen bzw. für die jeweilige Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiterinnen und -leiter haben die Studierenden gem. § 42a HG 2005 idgF vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über

- die Stellung des betreffenden Moduls im Curriculum,
- nachzuweisende Kompetenzen, vorgesehene Leistungsnachweise und Beurteilungskriterien,
- Ziele, Inhalte und Methoden der Lehrveranstaltungen sowie über Inhalte, Methoden und Beurteilungskriterien sowie Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfung
- sowie das Recht auf Beantragung einer abweichenden Prüfungsmethode gemäß § 63 (1) Z 11 HG 2005 idgF

nachweislich zu informieren.

§ 3 Lehrveranstaltungstypen

Vorlesungen (VO) führen in Inhalte und/oder Methoden oder in Teilbereiche eines Fachs ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden. Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter.

Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind. Seminare sind Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter.

§ 4 Art und Umfang der Prüfungen, wissenschaftlichen Arbeiten und sonstigen Leistungsnachweise

1. Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls

1.1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.

1.2. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiterinnen und -leitern zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden mitzuteilen sowie über die Lehrveranstaltungsprofile zu veröffentlichen.

1.3 Im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter besteht Anwesenheitspflicht. Diese beträgt konkret auf jede einzelne Lehrveranstaltung des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss bezogen zwei Drittel der Einheiten der Präsenzphase. Bei einem Fehlen von mehr als einem Drittel der vorgesehenen Einheiten der Präsenzphase können Studierende bei Vorliegen von wichtigen Gründen inkl. Nachweis nach Rücksprache mit der Lehrveranstaltungsleitung als auch der Hochschullehrgangsleitung um eine Kompensationsmöglichkeit ansuchen, vgl. Besuch einer Ersatz-Lehrveranstaltung. Bei einem unentschuldigtem Fehlen von mehr als einem Drittel der vorgesehenen Einheiten der Präsenzphase kann die Lehrveranstaltung nicht positiv absolviert werden. Wurden bereits Studienleistungen erbracht, so gilt dies als Prüfungsabbruch und die Lehrveranstaltung ist mit "Nicht genügend" zu beurteilen. Wurden noch keine Studienleistungen erbracht, so ist die Studierende bzw. der Studierende von der Lehrveranstaltung abzumelden.

1.4 Der Prüfungsvorgang beginnt bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter mit der Übernahme des Auftrags zur Erbringung der ersten Teilleistung. Ab diesem Zeitpunkt gilt die Teilnahme an der prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung als Prüfungsantritt. Wenn die bzw. der Studierende Teilleistungen ohne wichtigen Grund (z.B. ärztliches Attest) nicht erbringt oder die Anwesenheitspflicht nicht erfüllt, gilt dies als Prüfungsabbruch und die Prüfung ist negativ zu beurteilen.

1.5 Alle erforderlichen Leistungsnachweise zu Lehrveranstaltungen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, längstens aber bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltungen folgenden Semesters zu erbringen. Werden Leistungsnachweise ausnahmsweise nach Ablauf des dem Modul folgenden Studiensemesters erbracht, haben sie sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

2. Beschreibung und Beurteilung der Masterthesis

2.1 Als Voraussetzung für den Abschluss des Hochschullehrgangs ist eine Masterarbeit zu verfassen. Diese umfasst 24 ECTS-Anrechnungspunkte.

2.2 Die Informationen betreffend der Auswahl von Betreuerinnen oder Betreuern und Richtlinien für das Verfassen der Masterthesis im Rahmen des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss Mentoring werden von den am gemeinsamen Studium beteiligten Institutionen verlautbart.

2.3 Die bzw der Studierende ist berechtigt, das Thema vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen der zur Verfügung stehenden Betreuerinnen oder Betreuer auszuwählen. Dabei ist das Thema so zu wählen, dass eine inhaltliche Zuordnung zu einem der Module möglich ist.

2.4 Mit der wissenschaftlich fundierten Masterarbeit an der Schnittstelle von Theorie und Praxis erbringen die Absolventinnen/ und Absolventen den Nachweis, Themen inhaltlich und methodisch eigenständig bearbeiten und vertreten zu können.

2.5 Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für die Studierenden die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist.

§ 5 Bestellung der PrüferInnen

1. Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleitern abgenommen.

2. Die Prüfungskommission für kommissionelle Prüfungen setzt sich aus mindestens drei Prüferinnen bzw. Prüfern zusammen, die vom zuständigen studienrechtlichen monokratischen Organ bestellt werden.

3. Jedes Mitglied einer Prüfungskommission hat bei Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen sind unzulässig.

4. Bei längerfristiger Verhinderung einer Prüferin oder eines Prüfers hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

5. Studierende haben laut § 63 (1) Z 12 HG 2005 idGF das Recht, Anträge hinsichtlich der Person der Prüferin oder des Prüfers zu stellen, die nach Möglichkeit zu berücksichtigen sind. Bei der zweiten Wiederholung einer Prüfung ist dem Antrag auf eine bestimmte Prüferin oder einen bestimmten Prüfer der Pädagogischen Hochschule der Zulassung zum Studium, in dem die Prüfung abzulegen ist, jedenfalls zu entsprechen, sofern diese oder dieser zur Abhaltung der Prüfung berechtigt ist.

§ 6 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich rechtzeitig gemäß den organisatorischen Vorgaben zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 7 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden

1. Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (Vorlesung) findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsakt nach Abschluss der Lehrveranstaltung statt. Prüfungstermine sind gem. § 42a Abs. 4 HG 2005 idGF jedenfalls für den Anfang, für die Mitte und für das Ende des Semesters festzulegen.

2. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (Seminar) erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern aufgrund von schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Studierenden.

3. Prüfungen können in verschiedener Form erfolgen z.B. schriftlich, mündlich, praktisch, elektronisch.

4. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne von § 42 Abs. 11 und § 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 idGF unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

§ 8 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.

2. Bei Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitsverpflichtung bzw. immanentem Prüfungscharakter gilt im Rahmen dieses Curriculums gemäß den Vorgaben der Teilnahme im Dienstweg eine Anwesenheitsverpflichtung, siehe § 4, Pkt. 1.3.

3. Vorgetäuschte Leistungen sind mit „Nicht genügend“ zu beurteilen.

4. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, welche die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

5. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung des Curriculums zu verankern.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

6. Prüfungen, die aus mehreren Fächern oder Teilen bestehen, sind gem. § 43 (3) HG 2005 idgF nur dann positiv zu beurteilen, wenn jedes Fach oder jeder Teil positiv beurteilt wurde.

§ 9 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind den Studierenden gemäß § 46 (1) HG 2005 (idgF) durch ein Zeugnis zu beurkunden.

2. Gemäß § 44 (5) HG 2005 idgF ist den Studierenden auf Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn sie oder er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen, ausgenommen Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

§ 10 Wiederholung von Prüfungen

1. Gemäß § 43a (1) HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig.

2. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises mit „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen der Studierenden bzw. dem Studierenden insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung gemäß § 43a (3) HG 2005 idgF eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Auf Antrag des Studierenden gilt dies auch für die zweite Wiederholung. Gemäß § 59 (1) Z 3 HG erlischt die Zulassung zum Studium, wenn die oder der Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.

3. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung setzt sich aus der Lehrenden bzw. dem Lehrenden der Lehrveranstaltung oder des Moduls zusammen und wird um zwei Prüferinnen oder Prüfer erweitert, welche von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ nominiert werden. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

4. Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dieselbe Prüfung an derselben Pädagogischen Hochschule und bei gemeinsam eingereichten Studien an den beteiligten Bildungseinrichtungen anzurechnen gem. §§ 43a (2) und 59 (1) Z 3 HG 2005 idgF.

5. Tritt die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der möglichen Prüfungsantritte anzurechnen. Dies gilt gemäß § 43a (5) HG 2005 idgF auch dann, wenn keine fristgerechte Abmeldung von der Prüfung erfolgt ist.

7. Es gilt jedoch als Prüfungsantritt, wenn die Prüfungskandidatin bzw. der Prüfungskandidat zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls zu beurteilen, es sei denn, es liegt ein wichtiger Grund für den Prüfungsabbruch vor.

§ 11 Rechtsschutz und Nichtigklärung von Prüfungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.

2. Betreffend die Nichtigklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

§ 12 Erlöschen der Zulassung

Gem. § 61 (1) Z 6 HG 2005 idgF erlischt die Zulassung zum außerordentlichen Studium bei Überschreiten der festgelegten Höchststudiendauer.

VIII. Schlussbemerkungen

1. In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der jeweiligen Pädagogischen Hochschule mit ab dem Studienjahr 2020/21 in Kraft.

2. Kontakt

Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Praxislehre und Praxisforschung
HS-Prof. Mag. Dr. Erika Rottensteiner: erika.rottensteiner@phst.at

Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau
Rektorat der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau
VR Dr. Friedrich Rinnhofer: friedrich.rinnhofer@kphgraz.at

Private Pädagogische Hochschule Burgenland
Institut für Forschungsentwicklung und Multiprofessionalisierung
HS-Prof. Mag. Dr. Herbert Gabriel: herbert.gabriel@ph-burgenland.at